

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 28 (1970)

Artikel: Chronik des Amtes Willisau
Autor: Weibel, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik des Amtes Willisau

umfassend die Zeit vom 1. Juli 1969 bis 30. Juni 1970

Walter Weibel

Region Willisau

Große, bedeutende Entscheide des Luzerner Großen Rates sind für die Region Willisau getroffen worden. Trotz verschiedener Widerstände hat der Große Rat am 14. Oktober 1969 beschlossen, die Mittelschule Willisau zur Maturitätsschule auszubauen. Der Zeitpunkt wird durch ein neues Dekret festgelegt. Bereits am 16. Februar 1970 erfolgte die Botschaft des Regierungsrates an den Großen Rat über den Neubau der Mittelschule Willisau, der 4,64 Millionen Franken kosten wird und auf einer Fläche von 14 000 Quadratmetern 12 Klassenzimmer mit den zahlreichen Spezialräumen vorsieht. An der Sitzung vom 3. März hat dann der Große Rat dem Neubau des Mittelschulgebäudes fast einstimmig zugestimmt. Der Spatenstich erfolgte am 14. Mai 1970.

Ende Juni 1969 wurde im Kanton Luzern über die Verfassungsvorlage der römisch-katholischen Landeskirche im Kanton Luzern abgestimmt. Bei einer schwachen Stimmbeteiligung von nur 13 Prozent wurde die Vorlage überzeugend angenommen.

Nach zwanzigjähriger Tätigkeit im Amtsgericht Willisau traten die beiden Amtsrichter Josef Grüter, Willisau-Land, und Hans Stöckli, Gettnau, zurück.

Große Erfolge durften auch im letzten Schuljahr die beiden Berufsschulen von Willisau, die kaufmännische Berufsschule und die Gewerbeschule buchen. Die Lehrlinge schlossen an den Lehrabschlußprüfungen sehr gut ab.

Im Luzerner Hinterland stand auch Mitte Juli die erste Mondlandung im Mittelpunkt des Interesses.

Bald nach diesem weltgeschichtlich wichtigen Ereignis freuten sich beinahe die meisten Gemeinden in unserem Amt an den Erfolgen ihrer Schützengesellschaften am Eidg. Schützenfest in Thun.

Der Zweckverband «Regionalplanung Rottal-oberes Wiggertal-Luthertal», der anfangs September zur ersten wichtigen Sitzung zusammenkam, wählte G. Wyßling, dipl. Ing. ETH/SIA, Emmenbrücke, zu ihrem Planungsfachmann und erteilte ihm als ersten Auftrag, einen Uebersichtsplan zu erstellen.

Großen Erfolg zeigte der Verkauf der Pro-Juventute-Marken im Bezirk Willisau, verkauften doch die Schüler in den ersten Tagen des Monats Dezember für Fr. 31 000.— Marken. Der Reingewinn dient auch dieses Jahr zur Unterstützung bedürftiger Kinder.

Bei einer Stimmbeteiligung von nur 13,07 Prozent im Amt Willisau wurden anfangs Januar 1970 die Laienvertreter in die Synode gewählt. Von den zwanzig Mandaten erhielten die Frauen fünf zugeteilt.

Ende April/anfangs Mai wurden wiederum mit viel Erfolg in unseren Gemeinden die Karten unserer Aktion «Häb Sorg zur Heimet» verkauft, während zahlreiche Zeitungseinsendungen in der Lokalpresse auf unsere Bestrebungen aufmerksam machten.

Ende April versammelte sich die Lehrerschaft aus zahlreichen Gemeinden unseres Amtes zur regionalen Lehrerkonferenz, die dem Thema Fernseherziehung gewidmet war.

Am 9. Mai 1970 waren es 75 Jahre, seit die Eisenbahngesellschaft Huttwil-Wolhusen gegründet wurde, die den Anschluß des Luzerner Hinterlandes an die Luzern-Bern-Bahn sicherstellte.

Die «Schwarzenbach-Initiative», die am 7. Juni zur Abstimmung kam, vereinigte in unseren Hinterländer Gemeinden sehr viele Ja-Stimmen auf sich.

Ein heftiges Hagelwetter zerstörte am 16. Juni beinahe sämtliche Kulturen in Willisau und der weiteren Umgebung.

Stolz kehrten am 21. Juni zehn Gesangsvereine vom 41. Kant. Gesangsfest in Triengen in ihre Hinterländer Gemeinden zurück, hatten sie sich doch die begehrten Kranzauszeichnungen geholt.

Alberswil

Gegen Mitte März wurde ein kleiner, aber sehr schöner Speicher von Alberswil nach Ruswil mittels Autokran wegtransportiert. Das bauliche Kleinod wechselte seinen Besitzer von der Familie Schürmann (Geburtshaus von Nationalrat Dr. F. J. Kurmann) an Fritz Haupt, Zimmermeister. Bei ihm hat der Speicher — auf seinem Werkplatz als Schmuckstück aufgestellt — eine umfassende liebevolle Restaurierung erfahren. Dem Dorf Alberswil aber wird er fortan fehlen.

Altbüron

An der traditionellen Alt-Leute-Fahrt konnte am 3. Juli 1969 die älteste Bürgerin von Altbüron, Frau Katharina Rölly-Wanner, ihren 95. Geburtstag feiern.

Die Schulschlußfeier gestaltete sich zu einer würdigen Abschiedsfeier. Nach 47jähriger Tätigkeit als Lehrerin trat Josy Bossert von ihrem Amt zurück.

Im vergangenen Frühling wurde der Kapellenverein Altbüron gegründet, dessen Aufgabe es sein wird, die St. Antonius-Kapelle zu renovieren.

Altishofen

Das Podium Altishofen verstand es in den vergangenen Monaten immer wieder, Altishofen zu einem Kulturzentrum für die Region Willisau auszubauen. Verschiedene wertvolle Veranstaltungen fanden im Schloß statt. Als wichtige Tagung wurde am 5. Juli 1969 ein Kolloquium durchgeführt mit dem Thema «Wie kann in unserer Gegend die moderne Kulturpflege angeregt werden?».

Am 7. Juni 1970 fand die Einweihung der neuen Turnhalle statt, die ein prächtiges Mehrzweckgebäude für die Gemeinde darstellt. Neben der Turnhalle findet sich eine Militärunterkunft, ein Feuerwehrlokal, ein prächtiger Singsaal und für die Schulkinder eine gedeckte Pausenhalle.

Die Kirchgemeindeversammlung von Ende März beschloß, das künstlerisch wertvolle frühbarocke Friedhofkreuz aus dem Jahre 1636 zu restaurieren, bezw. zu kopieren, weil die Restaurierung des zerfallenen Sandsteines unmöglich ist. Erteilter Kredit: Fr. 30 000.—.

Dagmersellen

Das untere Wiggertal wartet auf die N 2. Die Regionalplanungsgruppe hat die Regierungen von Luzern und Aargau ersucht, sich für die Vorverlegung des auf 1975 vorgesehenen Baubeginns einzusetzen. Während der Ferienmonate ist der Verkehr auf der Dorfstraße fast unerträglich.

Am 31. August wurde das neue Banner des Artillerievereins Wiggertal eingeweiht. Damit feierte der Verein sein 60jähriges Bestehen und verband es mit Artillerie-Wettkämpfen.

In Solothurn wurde unser Mitbürger Dr. theol. Max Hofer zum bischöflichen Sekretär ernannt.

Am 7. September 1969 konnte das neue Pfarreiheim eröffnet werden. Neben Vereinsräumen beherbergt es einen großen Theatersaal. Die Polizeigemeinde baute daneben einen Kindergarten.

Zwei Industrianlagen haben den Besitzer und damit teilweise auf neue Industriezweige umgewechselt. Durch ein großzügiges Entgegenkommen der Gemeinde gelang es, die Weltfirma Reynolds Cigarette Corporation nach Dagmersellen zu bringen.

Zum Zweck der Abwasserreinigung haben sich die Gemeinden des obern Wiggertals, d. h. von Ettiswil bis Dagmersellen, zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Die Gemeinden werden mit bedeutenden Kostenanteilen belastet. Der Standort der Kläranlage liegt zwischen Wigger und der künftigen N 2 unterhalb der Fabriken «Ornaplast» und «Wega».

Die Gemeindeversammlung beschloß die Einzonung des Kreuzberg- und Großfeldgebietes. Die Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes im Kreuzberggebiet wurde in Auftrag gegeben. Die 3. Etappe der Friedhofanlage soll demnächst ausgeführt werden. Der Waldstraßenbau von ca. 40 km Länge wird bald beendet sein.

Auf Ostern trat Frau Marie Kaufmann-Fries aus gesundheitlichen Gründen vom Schuldienst zurück. Sie wurde anlässlich einer bescheidenen Feier von Schulpflege, Gemeinderat und Lehrerschaft geehrt.

Die Kirchgemeinde beschloß die Abschaffung der beiden Lokalfeiertage St. Agatha und St. Leopold.

Mitte April versammelte sich im Pfarreiheim die Lehrerschaft der Konferenzen Reiden, Dagmersellen und Altishofen zu ihrer Fernseh-Erziehungskonferenz. Durch diese regionalen Konferenzen wird eine bessere Ausbildungsmöglichkeit der Lehrer bezweckt.

Die Totenglocken begleiteten mehrere müde Erdenpilger auf ihrem letzten Wege. Am 20. Februar war es Chorherr Johann Korner, der nach 40jähriger Wirksamkeit in unserer Pfarrei nahe der Kirche seine letzte Ruhestätte finden wollte. Am 8. September 1969 verunglückte Frl. Hedi Graf, am 3. November schloß sich das Grab über Frau Süß-Greter, und am 27. März 1970 wurde nach 25jähriger hingebender Wirksamkeit die Kindergarten-tante, Frl. Lina Elmiger, zu Grabe getragen.

Ebersecken

Anno 1969 wurde der Schießstand modernisiert. Gleichzeitig wurde er von bisher 8 auf 10 Scheiben erweitert.

Egolzwil

Auf den 1. Januar 1970 wurde durch regierungsrätliche Verordnung der Egolzwilersee unter Naturschutz gestellt. Damit konnte einer künftigen baulichen Verschandelung der Riegel geschoben werden. Ein weiteres Kleinod in unserer Gegend kann erhalten bleiben.

Nach längerem Für und Wider über das Thema Renovation oder Neubau der Pfarrkirche wurde beschlossen, das bestehende Heiligtum einstweilen zu erhalten und daran die knappsten Verbesserungen auszuführen, was denn auch 1969 geschah. Sie drehten sich um den Turm, das Dach und das Innere des Schiffes.

Die Kanalisation des Unterdorfes Egolzwil, die vor Jahren in den Egolzwilersee geführt wurde, führt nun seit letzten Herbst um das Seelein herum in dessen Ausfluß, den sogenannten Kottenbach. Seither hat sich das Wasser des Seeleins wesentlich regeneriert. Später wird die Kanalisation an den großen Abwasserstrang der Kläranlage in Dagmersellen angeschlossen.

Ettiswil

Am 28. August 1969 wurde Armenpfleger Fritz Steiner, Synodalverwalter, für seine kulturellen Verdienste Ehrenbürger von Buttisholz.

Recht erfolgreich war der Orgelbaubazar, den die Gemeinde Ettiswil am 26. und 28. September und am 3. und 5. Oktober 1969 durchführte.

Am 11. Oktober versammelten sich die Freunde der Vereinigung für luz. Bauernhausforschung zu ihrem Jahresbot in Ettiswil, wo man im Bürgerheim Burgrain das provisorische Museum, das von Aufnahmeleiter Ernst Brunner und seinem Adjunkten W. Steiner nach Sachgebieten geordnet wurde und einen klaren Ueberblick über die Gegenstände vermittelt, besuchte.

Als Mitglied des Kirchenrates wurde am 30. Mai 1970 als erste Frau Franziska Lingg-Bachmann gewählt.

Ein erfolgreicher Naturschutzabend wurde auf Veranlassung der Gemeinderäte von Alberswil, Ettiswil und Kottwil durchgeführt. Das nahe gelegene Schulreservat hat auch in Ettiswil sehr viele interessierte Mitbürger.

Gettnau

Die Fürsorgestelle für das Amt Willisau hat unter seinem Leiter Josef Hirschi, Sozialarbeiter, den Namen gewechselt und nennt sich Sozialdienst des Amtes Willisau. Seinen Sitz hat dieser Zweckverband in Gettnau.

Für 40 Jahre Schultätigkeit in der Gemeinde konnten zum Schulschluß 1969 hin Maria Blümli, Arbeitslehrerin und Adolf Fischer, Primarlehrer, besonders gefeiert werden.

Am 14. Januar 1970 versammelten sich sehr viele Bauern des Luzerner Hinterlandes in Gettnau, um sich über die Situation in der Milchwirtschaft orientieren zu lassen. Sie veröffentlichten als Frucht ihrer Diskussion ein Manifest zur Global-Kontingentierung.

An der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung von 21. Mai wurde u. a. Julius Schnider zum neuen Schulpflegepräsidenten gewählt. Anstelle des zurückgetretenen Gemeindeverwalters Josef Bucher wurde Posthalter Lukas Zemp am 7. Juni in den Gemeinderat gewählt.

Großdietwil

Nach dreijähriger Tätigkeit in der Pfarrei Großdietwil wurde Kaplan Hans Birrer am 12. Oktober 1969 zum Pfarrer von Merenschwand gewählt.

Eine vielbeachtete Ausstellung veranstaltete der Bildungszirkel Großdietwil in Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft. Alte Arbeitsgeräte, Waffen, Gebrauchsgegenstände und Dokumente der Gemeinden Altbüron-Fischbach-Großdietwil wurden ausgestellt.

Hergiswil

Recht erfolgreich gestaltete sich das 12. Luzerner Jagdschießen, das am 24. August von 230 Jägern besucht wurde. Auch der neugegründete Verein, der Skiklub «Frohmut», war recht aktiv. Neben einem Skirennen führte er im Herbst eine Napfwanderung durch.

Am 14. Oktober 1969 konnten die Hergiswiler ihren neuen Großrat Hans Schwegler-Mahnig, dipl. Elektrikermeister, feiern.

Im Verlaufe des Herbstes wurde die Verbindungsstraße Hergiswil-Luthern über die Kreuzstiegen fertig erstellt, die bei einer Gesamtlänge von 3,8 Kilometern der Gemeinde Hergiswil Fr. 550 000.— Kosten verursachte.

Großmehrheitlich wurde am 19. November die Gesamtmelioration beschlossen, die im Endausbau ein Straßennetz von 83 km vorsieht und 20 Millionen Franken kosten wird. Zum Präsidenten der Meliorationsgesellschaft wurde Hans Dubach, Gemeindepräsident, gewählt.

Anfangs Dezember konnte das neue Postbüro bezogen werden, das neben der Schulhausanlage Steinacher erbaut wurde.

Auf Ende 1969 trat Josef Meier als Mitglied des Gemeinderates zurück. Zu seinem Nachfolger wurde als Vertreter der Jungen, Isidor Kunz, gewählt.

Kottwil

An der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 27. April 1970 wurde eine Studienkommission für die Planung öffentlicher Bauten gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Wasserversorgung für die Gemeinde zu verwirklichen. Es geht darum, für die Gemeinde Kottwil rechtzeitig zu planen, damit die Selbständigkeit dieser kleinen Gemeinde erhalten bleiben kann.

Langnau b. R.

Am 26. Mai 1970 konstituierte sich die Kirchenbaukommission für den Bau einer eigenen Pfarrkirche. Die Kommission steht unter dem Patronat der katholischen Seelsorgestiftung Langnau b. R.

Luthern

Vom 4. bis 8. Juli 1969 fanden die Feierlichkeiten der Feldmusik Luthern statt, die ihr 100jähriges Bestehen feiern konnte und zu diesem Anlaß ein neues Banner erhielt. Im Rahmen dieses Anlasses konnte Lehrer Richard Habermacher geehrt werden, der seit 40 Jahren an der Unterschule Hofstatt unterrichtet und sich der Gemeinde für zahlreiche Aufgaben zur Verfügung stellt.

Im Sommer 1969 konnte die SEG Poulets AG Zell zwei weitere Hallen als Mast-Elterntierparks mit 6000 Jungtieren dem Betrieb auf der Liegenschaft Entenbach übergeben.

Am 3. September 1969 und 20. Juni 1970 wurde bei heftigen Unwettern das Flühlental bis zur Hofstatt überschwemmt. Für Hunderttausende von Franken entstand Schaden, Brücken wurden weggerissen, und die Straße war unbrauchbar.

Auf 30 Jahre erfolgreiches Wirken konnte am 28. September 1969 der Samariterverein Luthern zurückschauen.

Bischof Dr. Franziskus von Streng nahm am 16. November die Altarweihe im neuen Altersheim vor.

Menznau

An der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 1. Juni 1970 konnte der AG für Holzindustrie Menznau weiteres Bauland zur Verfügung gestellt werden. Es zeigte sich, daß dieser ortseigene Industriebetrieb sich recht erfolgreich entwickelt. Einige Tage vorher beschloß die Bau- und Immobiliengesellschaft Menznau, zwei weitere Acht-Familienhäuser zu bauen.

Anstelle des nach Horw gewählten Gemeindeschreibers Franz Heß wurde Hans Unternährer-Zemp zum neuen Gemeindeschreiber von Menznau gewählt.

Auf Ende Juli 1969 trat Pfarrer Karl Vogel nach 30jährigem Wirken auf dem Menzberg zurück. Neuer Pfarrherr ist seit anfangs August Dr. Oskar Hunkeler, der vorher in Vitznau als Pfarrer tätig war.

Mitte Juli fand auf dem Menzberg eine stark besuchte Bergbauerntagung aus Ob-, Nidwalden und Luzern statt, wo Nationalrat Dr. Franz Josef Kurmann, Willisau, die Festansprache hielt.

Nebikon

Die initiative Dorfgemeinschaft Nebikon lud am 3. November Prof. Dr. Ota Sik zu einem Vortrag über das Wirtschaftssystem in der CSSR ein.

Die 30jährige Tradition führte auch am 5./6. Januar 1970 die Trachtengruppe mit dem Sternsingen weiter.

An der wichtigen Gemeindeversammlung von Mitte Februar 1970 beschlossen die Bürger, dem Zweckverband für Abwasserreinigung beizutreten und mit den Gebrüdern Wüest einen Kaufvertrag abzuschließen, der den Bau eines eigentlichen Dorfzentrums ermöglicht. Damit soll auch der Wohnungsbau in der Gemeinde gefördert werden.

Die industrielle Ausweitung ging weiter. Ende November lief die Fabrikation von Heizwänden im eben erstellten Neubau (2. Fabrikgebäude) der Firma Strebelwerk an. Beginn mit 40 Arbeitern. Der Fabrik-Erweite-

rungsbau im Stämpfel der Firma Imbach & Cie, Hammerwerk, machte bedeutende Fortschritte. Im Zuge des Geschäftsausbaues fügte das Unternehmen Egli AG, Neumühle, dem bereits bestehenden Silo einen zweiten größeren an. Erstellter Rohbau zweite Hälfte 1969, Endausbau erste Hälfte 1970.

Erstmals wurde den Jungbürgern die von der Lehrerschaft verfaßte «Heimatkunde Nebikon» abgegeben. Das soll auch die nächsten Jahre so geschehen.

Anfang Januar wurde das im Jahre 1969 erstellte evangelisch-reformierte Pfarrhaus bei einer schlichten Feier im eingebauten Pfarrsaal offiziell übergeben.

Die reformierte Kirchgemeinde Dagmersellen-Nebikon wählte 1969 eine Studien- und Planungskommission mit Gemeinderat Walter Dickenmann als Präsident. Gestellte Hauptaufgabe: «Wie werden die Protestanten in unserm Raum zunehmen?» Zu prüfen ist dabei auch, ob künftig die Reformierten der Gemeinden Egolzwil, Wauwil und Schötz der Kirchgemeinde Dagmersellen-Nebikon anzuschließen sind.

Der erste Teil der Bundesfeier 1969 wurde erstmals mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche durchgeführt.

Pfaffnau

Für ihr 33jähriges Wirken als Arbeitslehrerin wurde am Schluß des Schuljahres 1969 Elisabeth Kreienbühl besonders geehrt.

Ende Oktober wurde das Grabmal für die zehn Verunglückten der Eisenbahnkatastrophe von St. Léonard errichtet. Bei diesem Grabmal aus Walliser Stein ist die Idee der Schicksalsgemeinschaft besonders symbolisiert (gestaltet von Bildhauer Edi Scheidegger, Dagmersellen).

Am 31. Mai 1970 konnte das neue Gemeindehaus bezogen werden, das neben der Gemeindekanzlei auch den Polizeiposten und das Feuerwehrmagazin beherbergt.

Festliche Tage waren am 6./8. Juni 1970, an denen die Musikgesellschaft ihre neuen Instrumente übernahm.

Reiden

An der außerordentlichen Gemeindeversammlung vom 15. Dezember wurde eine Gesamtkonzeption einer Schul- und Sportanlage mit Schwimmbad beschlossen. Für die erste Bauetappe mit zwei Fußballfeldern und den Leichtathletikanlagen wurde der Kredit genehmigt. An der Rechnungsgemeinde vom 23. März 1970 bewilligten die Bürger die Erstellung eines Doppel-Kindergartens.

Anstelle des scheidenden Gemeinderates Karl Bühlmann wählten die Bürger von Reiden Franz Fellmann zum neuen Mitglied in die Gemeindebehörde.

Richenthal

Das neue Postlokal konnte am 5. Januar 1970 eröffnet werden. Auf diesen Zeitpunkt trat Gemeindeschreiber Vinzenz Blum vom Postdienst zurück.

Schötz

Schötz als wichtige Industriegemeinde im Wiggertal konnte im vergangenen Jahr den 2500. Einwohner feiern.

Nach kurzer Krankheit verschied am 11. September 1969 Großrat Anton Bühler-Roth, der sich für die Region Willisau sehr eingesetzt hatte.

Am 12. Dezember waren es 60 Jahre, seitdem Laurenz Graber zum Pfarrsigristen gewählt wurde.

Anfangs Januar wurde in Schötz ein Jugend-Forum gegründet, das zur Geistesbildung und zur frohen Unterhaltung beitragen wird. Als erster regionaler Jugendseelsorger in unserer Gegend, im Kreis Wiggertal, wurde Vikar Guido Bürli bestimmt.

An der Gemeindeversammlung vom 24. Februar 1970 wurde der Beitritt zum Zweckverband der Abwasserreinigung beschlossen. Neue Mitglieder wurden in die Planungs- und Industriekommission gewählt.

320 Mitbürgerinnen und Mitbürger nahmen an der Gemeindeversammlung vom 21. April teil, an der das Problem der Dorfkernbildung behandelt wurde. Ein Lichtbildervortrag über «Schötz im großen Umbruch» und die Tanzveranstaltung haben dazu beigetragen, daß eine Gemeindeversammlung auch interessant gestaltet werden kann.

Am 10. Juni beschlossen die Bürger, das Zivilschutzausbildungszentrum der Region 6 zu übernehmen, die 46 Gemeinden umfaßt.

St. Urban

Kirche und Fürstensaal in St. Urban werden immer mehr für Konzerte verwendet. Zahlreiche Konzertveranstaltungen fanden im vergangenen Berichtsjahr statt und zeigen die Beliebtheit dieser Räume für Orchesterkonzerte. Ebenso glanzvoll war auch am 22. Juni 1969 der kantonale Musiktag, an dem 37 Verbandssektionen teilnahmen.

Aus dem 96. Jahresbericht 1969 konnte man entnehmen, daß in der Psychiatrischen Klinik St. Urban moderne Behandlungsmethoden angewendet werden. Im Durchschnitt sind 700 Patienten ständig in Behandlung.

Uffikon

Am 22./24. August wurde der neue Dorfbrunnen zu Ehren des Jodelkomponisten Robert Fellmann eingeweiht. Anfangs Juni stellte die Feldmusik ihre neuen Instrumente vor. 1971 wird die Feldmusik Uffikon ihren 100. Geburtstag feiern können.

Ufhusen

Am 24. Juni 1969 konnte Pfarrjubilär Martin Hunkeler für sein 40jähriges Wirken als Pfarrer von Ufhusen gefeiert werden. Doch am 12. Oktober nahm er Abschied und kam als Pfarresignat in seine Heimatgemeinde Altishofen. Ende Januar übernahm Pfarrer Josef Spielhofer die Pfarrei Ufhusen. Auf Jahresende trat Julius Kneubühler als Kirchmeier zurück. Zu seinem Nachfolger wurde Johann Getzmann gewählt.

Gemeindeammann Josef Getzmann trat nach zahlreichen Jahren erfolgreichen Wirkens auf den 31. Mai 1970 von seinem Amt zurück. Mit einem großartigen Resultat wurde Hans Bernet-Petris am 17. Mai zum neuen Gemeindeammann und Gemeindepräsidenten gewählt.

Wauwil

Ende des ersten Halbjahres 1970 wurde mit den Erdarbeiten für das neue Gasthaus «Zum Wendelin» begonnen.

Die Güterzusammenlegung, verbunden mit der Melioration des Moores, hat weitere bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

Der Ergänzungsbau zum Schulhaus konnte praktisch beendet werden. Somit können anschließend im neuen Schuljahr (Frühherbst 1970) die Ober- und Sekundarschule einziehen.

Anno 1969 wurde der Kapellen-Verein Wauwil gegründet mit dem Zweck, die Wendelinskapelle zu restaurieren. Damals wurde auch beschlossen, 1970 ein Wendelinskapellenfest durchzuführen.

Am 28. Juli 1969 wurde vom Regierungsrat das Bau- und Zonenreglement genehmigt.

Letztes Jahr konnte die Glashütte Wauwil ihre große neue Lagerhalle (Seite Post) beziehen. Dank diesem Erweiterungsbau und zusätzlich in Betrieb genommenen Öfen kann die Produktion fortan bis um 50% gesteigert werden.

Willisau

An einer außerordentlichen Gemeindeversammlung beschlossen die Bürger von Willisau-Stadt anfangs Juli 1969 die Projektierung eines Sportzentrums mit Turnhallen und einem Kleinhallen-Schwimmbad.

Eine erfreuliche Entwicklung erlebt die Gemeinde Willisau-Land. 1968 lebten hier 52 Einwohner mehr. So konnten auch an der Gemeindeversammlung Mitte Juli 1969 die Steuern um zwei Zehntel gesenkt werden.

Am 17. August feierte P. Alois Kurmann OSB aus dem Kloster Einsiedeln seine Nachprimiz in der Heimatpfarre.

Ein neues Hobby entdeckten einige junge Willisauer, die sich in den Sommerferien als Goldsucher betätigten und im Fontannental dem Napfgold nachspürten.

Im Alter von 55 Jahren starb am 4. September Fritz Felder, der als Armenpfleger für die Bürgergemeinde Willisau-Stadt tätig war.

Um der Schulraumnot in Willisau-Stadt zuvorzukommen, bewilligten die Bürger am 24. September den Bau eines Schulpavillons für die Berufsschulen. Denn über 500 Lehrlinge besuchen in Willisau die kaufmännische und gewerbliche Schule. Zum Präsidenten der Baukommission für die Sportanlagen wurde Albert Bleuer, Direktor, gewählt.

Am 11. Oktober feierten die Gemeindeschreiber das 100jährige Bestehen ihres Verbandes. Ehrenpräsident Otto Studer betonte in seiner Jubiläumsansprache die Bedeutung des Gemeindeschreibers in unserem Kanton Luzern.

Anfangs November stand das Materialdepot des Zivilschutzes Willisau zur Besichtigung offen. Große Aufbauarbeiten wurden bis jetzt geleistet.

Mit überwältigendem Mehr beschlossen die Grundeigentümer von Willisau-Land am 11. November die Gesamtmelioration, die 23 Millionen Franken im Endausbau kosten wird.

Seit 10. Dezember beherbergt Willisau-Land eine Kunststätte. Die Bauernmalerin Marietta Kneubühler-Kunz eröffnete ihr Atelier mit einer gezielten Ausstellung ihrer Werke.

Anfangs Januar 1970 beschloß der Stadtrat Willisau die Gründung einer Kommission zur wirtschaftlichen Förderung der Gemeinde.

Am 6. Februar 1970 wählte der Regierungsrat den ehemaligen Pfarrer von Willisau, Joh. Bapt. Steiner, zum neuen Propst von Beromünster.

Noch selten sah Willisau so viele Wehrmänner im Städtchen wie an der Fahnenabgabe des Inf Rgt 19 vom 14. Mai.

Das beliebte Ziel der Willisauer Spaziergänger, der Hirschpark, erfuhr im Frühling eine Erweiterung. Ein Ententeich mit einigen kostbaren Entenpaaren wurde neu errichtet.

In einem einstimmigen Beschluß bestimmten die Stadtbürger am 11. Mai den Bau des ersten öffentlichen Hallenbades auf der Luzerner Landschaft. Die Baukosten betragen fünf Millionen Franken und bedingen eine Steuererhöhung um zwei Zehntel. Das Sportzentrum soll zwei Turnhallen, eine Gymnastikhalle, 2—3 Turnplätze, einen Fußballplatz und eine 400 m-Rundbahn umfassen. Bereits drei Tage später fand zusammen mit dem Neubau des Mittelschulgebäudes der Spatenstich statt.

An der außerordentlichen Gemeindeversammlung von Willisau-Land, Ende Mai, wurde der Umbau des Bürgerheims Breiten beschlossen. Dabei wurden auch die Schulprobleme der Außenschule Rohrmatt eingehend besprochen.

Am 6. Juni konnte die Soziale Wohnbaugenossenschaft Willisau-Stadt ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Ihr fünfter Wohnblock, ein Fünfzehnfamilienhaus auf der Höchhusmatte, steht unmittelbar vor der Fertigstellung.

Zahlreiche Veranstaltungen prägten das Bild des Willisauer Vereinslebens.

Am 29. Juni 1969 konnte der Turnverein die Hundertjahrfeier begehen. Neue Banner erhielten der Turnverein und die Jugendriege. Großartige sportliche Wettkämpfe mit tausend Wettkämpfern und eine eigens geschriebene Revue «Tolle Schau in Willisau» prägten diesen festlichen Anlaß.

Ein großer Erfolg wurde am 24. August das Jugendtreffen, das vom Jungmannschaftsverband Kreis Hinterland durchgeführt wurde. 300 Zuhörer befaßten sich mit dem Thema «Wir und die Massenmedien».

Mitte September konnte die Stadtmusik Willisau ihre Neuinstrumentierung feiern, während am 28. September der 24. Kant. Ringertag Luzern, Ob- und Nidwalden durchgeführt wurde.

Ende Oktober kamen 500 Musikanten-Veteranen zusammen, um an der 9. Veteranentagung ihr erstes Banner weihen zu lassen.

Die zweite Luzerner Junglehrertagung fand am 15. November in Willisau statt, an der Kantonalschulinspektor Gottfried Schaffhuser über «Was erwartet die Schule von der jungen Lehrergeneration?» sprach.

Gut besucht war am 14. Dezember der Heimattag der Heimatvereinigung Willisau, wo die Filmstreifen über aussterbende Handwerker auf großes Interesse stießen.

Wie jedes Jahr fand am Stephanstag die Bauerntagung der Hinterländer Bauern statt. Traditionsgemäß am Montag nach Dreikönigen wurde die Willisauer Fasnacht eröffnet. Neuer Zunftmeister wurde Josef Schürch-Piazza, der Hugo Keiser nach 20jährigem Wirken ablöste.

Mit neuen Prospekten in einer Auflage von 100 000 Exemplaren wirbt der Verkehrsverein Willisau seit diesem Frühling.

Am 11./12. April fand die Delegiertenversammlung des Eidg. Jodlerverbandes und das Jahresbot der Veteranen statt. Ueber 1000 Jodler versammelten sich im Städtchen.

Zell

Anfangs Juli 1969 nahm die Filztuchfabrik Conrad Munzinger & Co. AG ihren Betrieb in Zell auf.

Im Verlaufe des Sommers konnte die Verbindungsstraße Willisau-Zell, die Stocki-Straße, fertig erstellt werden. Auch die neue Telephonzentrale Zell mit 800 Anschlüssen konnte dem Betrieb übergeben werden.

Im Laufe des Herbstes feierte Gemeindepräsident Alois Schärli sein Silbernes Jubiläum als Mitglied im Zeller Gemeinderat.

Am 7. Januar 1970 konnte die Landjugendgruppe Hinterland in Zell gegründet werden.

In Hüswil fand am 28. Mai die Delegiertenversammlung des reformierten Diaspora-Verbandes Zentralschweiz-Hüswil statt. Bruder Alfons Schärli CMM wurde in einer schlichten Feier am 21. Juni in die Missionen nach Südafrika ausgesandt. Mit neuen Ideen überraschte die Zeller Lehrerschaft die Eltern zur Schulschlußfeier. Mit einem Elternbesuchstag und einer Schulmodeschau beendigten die Schüler ihr Schuljahr.

